

Regierungsparteien blieben Diskussion fern

IRENA-Gründung und Energieland 2020 Themen am runden Tisch

Wietow. Volles Haus hätte es im Solarzentrum Mecklenburg-Vorpommern geben können, wenn alle eingeladenen Akteure am Konzept „Energieland 2020“ dem Ruf zur Eurosolar-Konferenz gefolgt wären, doch ausgerechnet die Schweriner Koalitionsparteien blieben der Veranstaltung fern.

Erstes Thema der Sitzung war die kürzlich erfolgte Gründung der Internationalen Agentur für erneuerbare Energien (IRENA). Eine der wichtigsten und ersten Aufgaben dieser Organisation ist die Überwindung noch bestehender Barrieren, die das Denken beschränken und das Aufzeigen der Möglichkeiten, günstig nachhaltig Energie zu gewinnen. Nicht nur Sonne, sondern auch Wind, Wasser und Geothermie sind saubere und Kohlendioxid freie Energiequellen, ganz im Gegenteil zu fossilen Brennstoffen oder der beliebter werdenden Biomasse.

Die IRENA, selbst erst zwei Wochen alt, hat seit ein paar Tagen 76 Mitgliedsstaaten, in denen 2,68 Milliarden Menschen leben. Rund 1,5 Millionen davon leben in Mecklenburg-Vorpommern, dessen Strategiekonzept „Energieland 2020“ sich bereits unter anderem vorgenommen hat, die dezentrale und nachhaltige Energiegewinnung zu fördern: Windanlagen an Land oder vor der Küste und Solar- und Photovoltaikanlagen auf möglichst vielen Dächern gehören natürlich dazu, denn Wind gibt es (fast) immer und die Sonnenstunden liegen in M-V klar über dem Bundesdurchschnitt. Die daraus resultierende Energieernte liegt bei über 1000 Kilowattstunden pro m² Solarpaneel.

Ergebnisse, die Schule machen. So denken zum Beispiel Entwicklungsländer darüber nach, nicht alle Fehler der Industrieländer kategorisch zu wiederholen. Im Februar kommen zum Beispiel Vertreter renommierter Hilfsprojekte aus Togo nach Wismar, um in der hiesigen Solaranlagenfabrik Konzepte zu diskutieren, wie Dörfer der togoischen Savannenregion, die bisher noch nie elektrifiziert waren, mit Solarstrom versorgt werden können. Ein gutes Beispiel für das Motto „Überholen ohne einzuholen“.

Außerdem seien die Erneuerbaren Energien und der damit einhergehende Klimaschutz Chancen für kommunale Wirtschaft in kleinen und mittleren Kommunen und den Mittelstand, wie Werner Röpert vom Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft ausführte.

Beispiele wie das Solarzentrum selbst (als Technologieträger) und Unternehmen wie Centrosolar oder SkySails, die Frachtschiffe mit Segelantrieben versehen, sowie die aus Kooperationen mit der Hochschule resultierenden Möglichkeiten sprächen für Standorte im Wismarer Umland.

BELUGA POST